

dunkelgrün und es fehlen bei denselben sowohl Flecken als Binden; die Unterlippenschilder sind stets etwas heller gefärbt, als die nächste Umgebung derselben. Bei allen sechs Individuen liegt vor der Afterspalte eine Gruppe von Poren, die sich an den Schenkeln auf zwei Schuppenreihen fortsetzen; bei den Weibchen ist die Zahl der Präanalporen bedeutend geringer, als bei den Männchen. Die Nasenöffnungen sind stets nach unten von dem Rostral- und dem ersten seitlichen Oberlippenschilder, nach oben von drei kleinen Schildern vollständig umschlossen. Oberlippenschilder 10 zu jeder Seite des Rostrale, Unterlippenschilder 9—10 hinter dem vordersten, unpaarigen Schilder, 3—4 grössere stachelähnliche Schuppen liegen an jeder Seite des Schwanzes fast unmittelbar neben der Afterspalte sowohl bei Männchen als Weibchen, doch sind sie bei letzteren, wie es scheint, gleich den Präanalporen etwas schwächer entwickelt. Die Lebhaftigkeit der Körperfärbung und Zeichnung steht in keinem wesentlichen Zusammenhange mit dem Geschlechte.

Sechs Exemplare, darunter zwei (eines grün, das zweite orangegelb gefärbt) Weibchen aus Neu-Seeland, gesammelt von Ritter v. Frauenfeld.

2. Art NAUTLINUS PUNCTATUS Gray.

Syn. Nautlinus punctatus Gray, Catal. Liz. p. 190; Girard, U. St. Expel. Exp. Herpet. p. 309, pl. XVI, fig. 17—26. — Hoplodactylus Grayi Fitz. part. Ausb. p. 400.

Von dieser Art erhielt das Wiener Museum ein grosses, ausgezeichnet gut erhaltenes Exemplar von 8 Zoll Länge, durch Dr. Hochstetter aus Neu-Seeland, welches in der Färbung und Körperzeichnung ziemlich genau mit Girard's vortrefflicher Abbildung übereinstimmt; doch ist der Kopf desselben etwas länger und die Schnauze stärker zugespitzt, wohl in Folge des vorgerückten Alters. Die gelbe, paarige Binde an der Oberseite des Hinterkopfes ist durchgängig, die gleichfalls hellgelbe Unterlippenbinde nur am unteren und hinteren Rande schwarz gesprenkelt; auch mehrere Schuppen am Rumpfe, über welche die gelbe Seitenbinde hinzieht, sind schwärzlich umrandet. Kleine schwarze Pünktchen liegen in ziemlich bedeutender Zahl an den Seiten des Kopfes in der Ohrgegend, auf den Extremitäten und am Rumpfe oberhalb der gelben Rumpfbinde zerstreut. Die grösseren, meist sechseckigen Schuppen an der Schnauze sind an unserem alten Exemplare ganz flach, und die Präanal- und Femoralporen nur sehr schwach entwickelt. Die vier grösseren Schuppen an jeder Seite des Schwanzes zunächst der Afterspalte sind plattgedrückt, nicht zugespitzt, 5—6eckig wie die übrigen Schwanzschuppen.

Gatt. SPATALURA GRAY.

(Proceed. Zool. Soc. of London 1863, pag. 236.)

Art SPATALURA COLLARIS n. sp.

Die uns in mehreren, leider verblichenen Exemplaren vorliegende Art ist nahe verwandt mit *Spatalura Carteri* Gray (l. c. p. 236, pl. XX, fig. 2), doch glaube ich sie vor der Hand von letzterer trennen zu müssen, da bei sämtlichen Individuen des Wiener Museums eine tief schwarze Binde nach Art eines Halbringes oder einer Halsbinde quer über die Kehle und über die Seiten des Nackens zieht, wovon sich in der von Gray gegebenen Beschreibung und Abbildung nicht die geringste Andeutung vorfindet. Der Kopf ist bei *Sp. collaris* überdies kürzer, die Stirn und das Hinterhaupt sind stärker gewölbt und die schnabelförmig zugespitzte Schnauze fällt steiler gegen das vordere Kopfende ab als bei *Sp. Carteri* Gray. An den schwach concaven Seitenrändern des grossen Rostralschildes, welches mitten an der Oberfläche (nicht auch an dem vorderen Abfalle) eine Furche zeigt, liegt jederseits ein längliches Schildchen, das von den